

Medienmitteilung

Vorfall im EPI WohnWerk

EPI Stiftung gibt externe Untersuchung in Auftrag

Zürich, 24. November 2023 – Im August 2023 hat sich im EPI WohnWerk ein Vorfall mit einem Bewohner ereignet, welcher sich in der Badewanne Verbrühungen an den Beinen zuzog. Für eine lückenlose und transparente Aufarbeitung gibt die Schweizerische Epilepsie-Stiftung (EPI) eine externe Untersuchung in Auftrag. Sofortmassnahmen wurden getroffen, weitere Schritte sind in Planung.

Die EPI ist noch immer tief davon betroffen, dass sich ein Bewohner im EPI WohnWerk Verbrühungen in der Badewanne zuzog. Bedauerlicherweise erlitt derselbe Bewohner bereits 2019 aufgrund eines Fenstersturzes Rückenverletzungen. Der Tages-Anzeiger hat am 18.11.2023 darüber berichtet.

Einleitung von Sofortmassnahmen

Das EPI WohnWerk hat unmittelbar nach dem tragischen Badevorfall Sofortmassnahmen eingeleitet. In allen Wohnhäusern wurden die Armaturen auf eine korrekte Funktionsweise kontrolliert und eine Zustandsanalyse der Hausinstallation in Auftrag gegeben. Dies, um mögliche Varianten für einen verbesserten Verbrühschutz zu evaluieren. Sodann erfolgte eine umfassende Kommunikation an die Mitarbeitenden, die Leistungsauftraggebenden, die Aufsichtsorgane, die Stiftungsaufsicht sowie an weitere Gremien und Institutionen. Der Leiter des EPI WohnWerks, André Thürig, hat kurz nach dem Ereignis die Mutter des verletzten Bewohners kontaktiert und seine Unterstützung angeboten.

Externe Untersuchung seitens EPI

Jedes Ereignis, wie das Geschehene, ist eines zu viel. Damit sich ein solches Ereignis nicht wiederholt, hat die EPI Stiftung eine externe Untersuchung in Auftrag gegeben. Marco Beng, CEO der EPI, erläutert: «Grund für das Beiziehen von externen Fachleuten ist es, eine neutrale Sicht auf das Geschehen zu erhalten und konkrete Handlungsoptionen zu erarbeiten, um die Sicherheit der Bewohnerinnen und Bewohner sowie der Mitarbeitenden zu erhöhen. Ebenfalls sollen Verbesserungsvorschläge der Mitarbeitenden der EPI in die Analyse einfließen.»

Neue strategische Ausrichtung unter der neuen Leitung

Der neue Leiter des EPI WohnWerks, André Thürig, hat seit seinem Amtsantritt im Sommer 2022 zahlreiche Neuerungen und strukturelle Anpassungen vorgenommen. Die daraus abgeleiteten Massnahmen zeigen erste Wirkung. So beispielweise führt der im letzten Jahr eingeführte Aufnahmestopp nun zu tieferen Bewohnerzahlen, was wiederum zu einer Beruhigung und Stabilität in der Wohn- und Tagesstruktur für Bewohnende und Mitarbeitende führt.

«Wir sind stolz und enorm dankbar für die Leistung unserer Mitarbeitenden, die täglich alles geben und den Bewohnenden im EPI WohnWerk eine gute Betreuung und Pflege ermöglichen», so der Leiter des EPI WohnWerks, André Thürig.

Weitere Informationen

Marco Beng
CEO EPI
Tel. +41 44 387 60 02
info@swissepi.ch

Die Schweizerische Epilepsie-Stiftung (EPI) www.swissepi.ch ist ein eigener Mikrokosmos mitten in Zürich und erbringt mit ihren Betrieben auf gemeinnütziger Basis Dienstleistungen im Gesundheits-, Sozial- und Bildungswesen. Im Zentrum der Stiftung stehen seit der Gründung 1886 Menschen mit Epilepsie oder anderen neurologischen Erkrankungen. Die Stiftung setzt sich für deren Integration in der Gesellschaft ein. Das Areal ist zudem ein öffentlicher Begegnungsort und zertifizierter Naherholungsraum. Ein Restaurant, eine Gärtnerei mit Laden, eine Kirche, eine Bibliothek und eine Apotheke ergänzen das breite Angebot der EPI. Rund 1'000 Mitarbeitende sind für die EPI im Einsatz.

Das EPI WohnWerk ist ein Betrieb der Schweizerischen Epilepsie-Stiftung. Das EPI WohnWerk bietet Menschen mit kognitiven und psychischen Beeinträchtigungen sowie Menschen mit herausfordernden Verhaltensweisen und älteren, pflegebedürftigen Personen, häufig in Verbindung mit Epilepsie, ein Zuhause und einen Arbeitsplatz. Es verfügt über insgesamt 202 Wohnplätze sowie 86 Arbeitsplätze in den Werkstätten und 116 in den Tagesstätten.